

Unterrichtsplanung NMG, Kompetenzbereich LP 21 NMG 7 – Unterrichtseinheit 7.2

Menschen hier und anderswo – Räume und Lebensweisen (mit Reisebericht als grösseres Vorhaben, Verbindung NMG – Deutsch)

Schule und Lehrperson	Grössere Schule in stadtnaher Agglomerationsgemeinde, Klassenlehrperson
Thema, zentrale Aspekte, Kontexte	Menschen hier und anderswo – Räume und Lebensweisen (mit Reisebericht als grösseres Vorhaben, Verbindung NMG – Deutsch) NMG 7.1, 7.2, (7.3), 7.4), 8.4, R, O Verbindung Deutsch explizit: Reisebericht
Schulstufe, Schuljahre	4. Schuljahr
Anzahl SuS	20 Schülerinnen und Schüler
Zeitraum	2. Quartal des Schuljahres, 7 Schulwochen à 4 Lektionen und 4 zusätzliche Lektionen in Verbindung mit anderen Fachbereichen, insgesamt 32 Lektionen

Bezüge Lehrplan 21

Kompetenzbereich/e	NMG.7: Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen, vergleichen (NMG.8: Menschen nutzen Räume – sich orientieren und mitgestalten) Bezug zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Kulturelle Identitäten und Interkulturelle Verständigung, Globale Entwicklung und Frieden
Kompetenzen	7.1. Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten. 7.2 Die Schülerinnen und Schüler können Vorstellungen zu Lebensweisen von Menschen in fernen Gebieten der Erde beschreiben, vergleichen und entwickeln. (7.3 Die Schülerinnen und Schüler können Formen des Unterwegs-Seins von Menschen, Gütern und Nachrichten erkunden sowie Nutzen und Folgen des Unterwegs-Sein für Mensch und Umwelt abschätzen.) (7.4. Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und sich als Teil der Einen Welt einordnen.) (8.2 Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen.) (8.3 Die Schülerinnen und Schüler können Veränderungen in Räumen erkennen, über Folgen von Veränderungen und die künftige Entwicklung nachdenken.) 8.4. Die Schülerinnen und Schüler können Elemente und Merkmale von Räumen in Darstellungsmitteln auffinden sowie raumbezogene Orientierungsraster aufbauen und anwenden.

Kompetenzstufen (mit Bezug und Konkretisierung zur eigenen Unterrichtseinheit)	<p>7.1.c können wahrnehmen, was Herkunft und Zugehörigkeiten (z.B. Familie, Sprache, Vereine, Herkunftsland, Religion) Menschen bedeuten.</p> <p>7.1.d können ihre Vorstellungen über wenig vertraute Lebensweisen in ihrer Alltagswelt anhand von Informationen und eigenen Erkundungen erweitern (z.B. kulturelle Merkmale, Gemeinschaftsformen, religiöses Leben).</p> <p>7.1.e können Stereotypen und Vorurteile über Menschen mit anderen Lebensweisen hinterfragen (z.B. auf dem Pausenplatz, in Medien, Politik).</p> <p>7.2.a können über eigene Vorstellungen zu Lebensweisen von Menschen in fernen Gebieten der Erde erzählen, austauschen und Unterschiede benennen.</p> <p>7.2.b können ausgehend von Berichten und Darstellungen über den Alltag von Kindern in fernen Gebieten der Erde Merkmale von Lebensweisen (z.B. Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben) und deren Vielfalt wahrnehmen, beschreiben und einordnen.</p> <p>7.2.c können zu ausgewählten Themen der Alltagsgestaltung und Lebensweise von Menschen in fernen Gebieten der Erde Fragen stellen, angeleitet Informationen erschliessen, ordnen und darüber berichten (Wohnen, Sich-Ernähren, Zusammenleben, Arbeiten, Unterwegs-Sein).</p> <p>7.2.d können Merkmale der Lebensweise von Menschen in fernen Gebieten der Erde vergleichen, die Vielfalt und Eigenart von Lebensweisen erkennen und einordnen (z.B. Lebensweisen in kalten, heissen, trockenen, sehr feuchten Gebieten, am Meer/im Gebirge, Stadt/Land).</p> <p>7.2.e können Informationen und Berichte in Medien zu Lebenssituationen und aktuellen Ereignissen in fernen Gebieten der Erde verarbeiten, Fragen stellen und im Austausch mit anderen Sachverhalten klären und einordnen.</p> <p>7.2.f können eigene Vorstellungen zu Lebensweisen und Lebensräumen in fernen Gebieten der Erde mit Informationen und Darstellungen vergleichen (z.B. in Sachbüchern, Filmen, Atlanten). ...können dokumentieren, wie sich ihre Vorstellungen und das eigene Wissen zu Lebensweisen in fernen Gebieten entwickeln und verändern.</p> <p>7.2.g können eigene Einschätzungen und Einstellungen zur Lebensweise von und gegenüber Bevölkerungsgruppen in fernen Gebieten der Erde bewusst machen, vergleichen und dabei Ideen entwickeln, wie man mit möglichen Stereotypen und Vorurteilen umgehen kann.</p> <p>7.3.c können Elemente und Merkmale zum Unterwegs-Sein von Menschen, Gütern und Nachrichten benennen, beschreiben und ordnen.</p> <p>7.3.e können an ausgewählten Beispielen das Unterwegs-Sein von Menschen, Gütern und Nachrichten in der Umgebung und über weite Strecken auf der Erde angeleitet recherchieren und Ergebnisse ordnen und darstellen.</p> <p>7.4.c können beschreiben, welche Fragen und Themen sie zu unserer Welt und zum Zusammenleben von Menschen auf der Erde beschäftigen, diesen nachgehen und für sich und im Austausch mit anderen klären und einordnen.</p> <p>7.4.d können sich bewusstmachen, beschreiben und einschätzen, was aus ihrer Sicht für das Zusammenleben von Menschen in verschiedenen Gebieten und für die Zukunft auf der Erde wichtig ist.</p> <p>7.4.e können sich mit Fragen zu Unterschieden und Ungleichheiten auf der Erde (z.B. Schule, Arbeit von Kindern, Wasserversorgung, Ernährung) auseinandersetzen, Vermutungen über Gründe und Ursachen dieser Unterschiede anstellen und sie einschätzen und einordnen.</p> <p>8.2.c können anhand von Beispielen in der eigenen Umgebung recherchieren und darlegen, wie Menschen unterschiedliche Räume und Raumelemente nutzen (z.B. Bauten, Anlagen, Gewässer, Wälder) und was sie den Menschen im Alltag ermöglichen. Nutzungsformen: Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit, Verkehr, Wasserversorgung</p> <p>8.3.b können wahrnehmen, beschreiben und darüber nachdenken, wie Menschen z.B. durch das Wohnen, die Produktion von Nahrungsmitteln, das Unterwegs-Sein, die Freizeitgestaltung unsere Umgebung und unseren Lebensraum gestalten und verändern.</p> <p>8.3.c können für die Gestaltung des Lebensraumes eigene Wünsche und Anliegen benennen, Ideen und Perspektiven entwickeln und dazu Stellung nehmen (z.B. auf dem Schulhausareal, in der Wohnumgebung, Vorhaben zur Sicherheit im Verkehr, zur Gestaltung von Freizeiträumen, Schutz von Naturräumen).</p> <p>8.4.b können auf Karten und Plänen der Region, des Wohnortes der Schweiz, der Welt und auf dem Globus erkennen und zeigen, welche Orte und Gebiete sie schon kennen und diese beschreiben.</p> <p>8.4.d können Orte und Gebiete auf Karten, Luftbildern und auf dem Globus auffinden (z.B. Flüsse, Seen, Gebirge, Orte, wichtige Städte, Verkehrslinien).</p>
Akzente Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen	Recherchieren, Informationen erschliessen und verarbeiten Betrachten beschreiben, erkennen, fragen, vermuten, sich informieren, dokumentieren, ordnen, vergleichen, strukturieren, erklären, analysieren, beurteilen, reflektieren/nachdenken, austauschen, entwickeln, umsetzen
Kompetenzerwartungen für Begutachtungen, Rückmeldungen, Beurteilungen (an ausgewählten Beispielen)	Form: Reisebericht (Produkt), Reisetagebuch (Prozess)

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

15. Oktober: Schon zu Beginn der Sequenz berichtet ein Kind von einem Vorurteil, als wir den Begriff geklärt haben – sie habe das Vorurteil, dass fast alle afrikanischen Kinder zuhause geschlagen werden. Sie hat erklärt, wie sie zu dieser Vorstellung kommt. Ich habe versucht, die Klasse dazu anzuregen zu überlegen, wie man herausfinden könnte, ob das wirklich stimmt. Diese Thematik ist gerade in dieser Klasse sehr aktuell und beschäftigt besonders, weswegen ich das auch nicht übergehen wollte. Zeitlich ist die Lektion nicht wie geplant verlaufen, evtl. fallen nach hinten hin Teile davon weg.

Beim Notieren der Stichworte taten sich zu Beginn einige Kinder recht schwer, ich habe versucht mit Anregungen wie „Wie sieht es dort aus? Welches Essen gibt es dort? Wer oder was lebt dort?“ die Klasse zu weiteren Ergebnissen zu verhelfen. Manche konnten so noch einige Punkte notieren, jedoch blieben bei einzelnen SuS die Tabellen fast leer. Nun haben wir die Ranglisten erstellt und werden am Mittwoch darüber sprechen, wie diese Vorstellungen zustande kamen und warum unsere Klassenrangliste wohl so aussieht.

17. Oktober: Wir konnten die Klassenrangliste erstellen und besprechen. Die Lernenden haben rasch gemerkt, dass nur wenige Stichworte mehrfach genannt wurden, somit die Vorstellungen innerhalb der Klasse sehr individuell sind.

<p>Sequenz 2 <u>Über Vorstellungen und Vorurteile nachdenken</u></p> <p><i>MI, 17.10.18 10:20 Uhr bis 11:05 Uhr</i></p>	<p>Sich durch eine Erzählung über Vorstellungen und Vorurteile Gedanken machen</p> <p>Über eigene Vorstellungen und Vorurteile nachdenken</p> <p>Handlungsalternativen für schwierige Situationen im Zusammenhang mit Vorurteilen suchen</p> <p>Sich darüber bewusstwerden, wie Vorstellungen und Vorurteile entstehen können</p>	<p>Lesen, hören, nachvollziehen</p> <p>nachdenken, formulieren,</p> <p>Austauschen, vergleichen</p> <p>Lesen, hören, nachvollziehen Austauschen, erklären, vermuten, beschreiben</p> <p>Lesen, nachvollziehen</p> <p>Nach Handlungsalternativen suchen, austauschen</p>	<p>→ Lernaufgabe 2 REISETAGEBUCH Über Vorstellungen und Vorurteile einkleben → Text Geschichte einkleben</p> <p>KA/EA: Inputtext 1. Teil 2.5' anhören, mitlesen, EA: 10' sich Gedanken zu Vorstellungen und Ängsten machen, aufschreiben, über eigenes Handeln in einer ähnlichen Situation nachdenken, aufschreiben</p> <p>PA: 5' Austauschen der formulierten Gedanken</p> <p>KA/EA: Inputtext 2. Teil 5' anhören, mitlesen, KA: Diskussion über Fragen in PPP</p> <p>EA: Kopie Sachtext im Kasten lesen 5' 4erGA: Diskussion über Handlungsalternativen Lösungsvorschläge notieren 10'</p> <p>* Zusatz: GA Rollenspiel über eine ähnliche Situation</p>	<p>→ PPP 2 REISETAGEBUCH Über Vorstellungen und Vorurteile (Beamer, Hörtext)</p> <p>Hörtext abspielen, Fragen stellen</p> <p>Beim Notieren der eigenen Gedanken dazu begleiten, durch Fragen anregen, Unverstandenes klären</p> <p>Austausch anleiten</p> <p>Hörtext abspielen, Fragen stellen</p> <p>Gruppen bilden, begleiten</p> <p>evtl. Rollenspiele begleiten, Präsentation anleiten.</p>
--	---	---	---	--

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Die Lernenden haben die Geschichte sehr interessiert, aufmerksam angehört und mitgelesen und bei den jeweiligen Diskussionsteilen interessante Aussagen gemacht. Viele kämpfen offenbar mit ähnlichen Ängsten/Vorstellungen/Vorurteilen, wenn sie etwas nicht kennen, andere sind mutiger oder auch offener. Wir konnten auch zusammenfassen/herausstreichen, dass eine sinnvolle Art mit solchen Situationen umzugehen wäre, direkt an der Quelle nachzufragen oder bei jemandem, der Auskunft geben könnte, Auch die eigenen Vorstellungen und Ängste zu hinterfragen wäre eine mögliche Strategie, um Vorurteile abzubauen. Dafür muss den Betroffenen jedoch überhaupt klar sein, dass es sich bei der eigenen Vorstellung über ein negatives Bild bzw. ein Vorurteil handelt.

Sequenz 3 <u>Schweiz, Europa, Welt</u>	Eignes Wissen über bestimmte Gebiete darstellen		→ Lernaufgabe 4 REISETAGEBUCH Schweiz, Europa, Welt einkleben	→ PPP 4 REISETAGEBUCH Schweiz, Europa, Welt
DO, 18.10.18 8:20 Uhr bis 9:55 Uhr (Video)	Eigenes Wissen mit dem von anderen vergleichen, andere Vorstellungen nachvollziehen können	Lernaufgabe klären Lernaufgabe bearbeiten	KA: Einstiegstext und Lernaufgabe lesen	Lernaufgabe gemeinsam lesen, Fragen klären
	Gründe für Vorstellungen und Vorurteile suchen, darüber nachdenken	Wissen in Mindmap darstellen, ordnen	GA: Mindmaps zu Europa und Schweiz erstellen, jedes Kind schreibt in sein Heft.	Begleiten, Fragen stellen
		Sich über andere Vorstellungen informieren, nachvollziehen	KA: Am Beamer Aussagen von anderen Kindern auf der Welt zu Europa und der Schweiz lesen, nachvollziehen	Präsentieren der Aussagen am Beamer
		Eigenes Wissen mit dem von anderen Kindern vergleichen, Ergebnisse schriftlich festhalten	GA/EA: Vergleichen des eigenen Wissens mit dem der anderen Kinder bzw. den Aussagen am Beamer, erstaunliches festhalten, schriftlich formulieren.	Anleiten
		Über andere Gebiete nachdenken, Wissen zusammentragen	KA: Diskussion/Zusammentragen des Wissens über andere Gebiete der Erde	Notieren der Ergebnisse an der Tafel

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Zeitlich ging auch dieser Teil so nicht ganz auf, ich musste am nächsten Unterrichtstag daran weiterarbeiten mit der Klasse.

Die Mindmaps beanspruchten viel Zeit für die Lernenden. Ich habe auf verschiedene Merkmale des Mindmaps hingewiesen (Mit Farben arbeiten, übersichtliche Äste gestalten, Infos bündeln/ordnen), dies war für viele SuS, trotzdem dass wir diese Strategie schon oft angewendet haben immer noch nicht klar. Mit Fragen habe ich versucht, sie zu den jeweiligen Ästen etwas anzuleiten: Was kann man dort essen? Wie sieht die Umgebung dort aus? Wie geht es den Menschen/Kindern dort? Was ist typisch für dieses Gebiet? Was würdest du jemand anderem, der nichts darüber weiss, erzählen? usw.... Dies hat meist geholfen. Das Mindmap zu Europa konnten nur wenige Gruppen bereits beginnen. In der Folgelektion haben wir Infos als Klassen-Mindmap dazu zusammengetragen, welches die Lernenden gleich in ihr Reisetagebuch übertragen konnten.

Die Aussagen der Beispielkinder aus der PPP hat viele SuS erstaunt und auch teilweise zum Schmunzeln gebracht. Beim Diskutieren wurde aber vielen schnell klar, dass auch sie nicht viel über einige der Gebiete wissen und somit wohl qualitativ ähnliche Aussagen machen würden. Wir haben zusammengefasst, dass ohne Vorwissen nur Vermutungen angestellt bzw. geraten werden kann – wenn man schon darüber gelesen, gehört oder etwas gesehen hat/selbst dort war, kann man über ein Gebiet genauer Auskunft geben.

Sequenz 4 <u>Die Schweiz im Kinderatlas</u>	Sich eigenen Vorstellungen über ein bestimmtes Gebiet bewusst werden	Lernaufgabe lesen, nachvollziehen	Lernaufgabe lesen	→ Lernaufgabe 5 REISETAGEBUCH Die Schweiz im Kinderatlas lesen
Arbeiten mit dem Kinderatlas	Merkmale von Kinderatlanten kennenlernen, beschreiben	Aufbau nachvollziehen Merkmale von Kinderatlanten kennenlernen	Bilder betrachten, Aufbau und Besonderheiten von Kinderatlanten nachvollziehen	→ Beispiele zu zwei anderen Ländern am Beamer betrachten PPP 5 REISETAGEBUCH Die Schweiz im Kinderatlas
Aufbau und Besonderheiten kennenlernen	Sich mithilfe einer Seite aus einem Kinderatlas über ein bestimmtes Gebiet informieren, gewonnene Infos festhalten, dokumentieren	Eigene Vorstellungen zu einem Gebiet beschreiben	Lernaufgabe schrittweise bearbeiten 1) Eigene Vorstellungen zur Schweiz in einem Kinderatlas beschreiben	Begleiten der Lernaufgabe, Material bereitstellen für selbstständiges Fortschreiten bei den jeweiligen Teilen
MO, 22. 10. 18 9:10 Uhr bis 11:05 Uhr	Eigene Vorstellungen/eigenes Wissen mit dem aus einem Kinderatlas vergleichen	Eine Darstellung und ihren Aufbau beschreiben Eigene Vorstellung mit einer Darstellung vergleichen, Unterschiede feststellen, formulieren	2) Beispiel aus dem Kinderatlas beschreiben 3) Eigene Vorstellung mit dem Kinderatlas vergleichen, fehlende Elemente notieren	

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Der Auftrag wurde nach dem Sichten der Beispielländer ausführlich erklärt und vorbesprochen. Trotz der Vorbesprechung mussten die einzelnen Gruppen meist stark geleitet werden, um von einem Schritt zum nächsten Schritt zu kommen. 3 von 5 Gruppenarbeiten haben ansonsten gut funktioniert, man hat einander gut zugehört, konstruktiv diskutiert und aufeinander Rücksicht genommen. Am Ende der Lektion habe ich meine Vorstellung von sinnvoller und guter Gruppenarbeit dargelegt und erklärt, dass die Fortsetzung des Themas mehrheitlich in Gruppen erarbeitet wird und wir alle darauf angewiesen sind, dass dies besser funktioniert.

Inhaltlich konnten die Lernenden einiges bei den Lernaufgaben 1 und 2 notieren, allerdings ist das bei den meisten recht stichwortartig ausgefallen. Hier hätte ich mir eher ganze Sätze vorgestellt, was ich aber nicht kommuniziert habe. Auch wurde meist nicht deutlich geschrieben, ob man die Infos auf beispielsweise Bern oder die ganze Schweiz bezieht. Am nächsten Schultag setzen wir die Arbeit daran fort (ich werde eine weitere Deutschlektion dazugeben).

Die Fortsetzung der Sequenz fand am Mittwoch, 24. Oktober, statt. Während einer Lektion haben die SuS noch den Teil zwei abgeschlossen und mit dem Teil 3 beginnen können. Viele konnten auch diesen Teil abschliessen oder zumindest anfangen. Einzelnen hat es leider für den letzten Teil nicht gereicht. Wir haben im Anschluss ein Klassengespräch geführt, bei dem wir zusammengetragen haben, wie Umgebung und Menschen dargestellt werden. Das war sehr interessant, da Kinder fanden, die Menschen werden altmodisch dargestellt – wir haben dann diskutiert, dass dies wohl der Stil des Buchs ist. Es werden berühmte Leute, Sportaktivitäten, Kleidung wie Trachten und Musik mit den dargestellten Menschen gezeigt. Auch haben die Kinder herausgefunden, dass bestimmte Ortschaften/Städte nur mit einem Gebäude dargestellt werden.

Zusammenfassend habe ich herausgehoben, dass die Grössenverhältnisse auf diesen Karten nicht stimmen, die Informationen einen groben Überblick geben, aber nie die ganze Wirklichkeit abbilden, somit auch plakativ sein können. Es soll uns immer bewusst sein, dass ein Gebiet noch viel mehr Facetten hat, als auf einer solchen Karte dargestellt werden können. Den Kindern hat das insbesondere mit den Beispielen vom Essen und der Kleidung in der Schweiz eingeleuchtet, da wir nicht alle dauernd Fondue und Raclette essen und meistens keine Trachten anziehen, um zur Arbeit oder zur Schule zu gehen. ☺

<p>Sequenz 5 <u>Wir gehen reisen</u></p> <p>MI, 24.10.18 10:20 bis 11:05 Uhr (Video)</p>	<p>Reiseziel und Gruppen festlegen</p> <p>Bereits vorhandenes Wissen darstellen</p> <p>Sich auf der Weltkarte orientieren</p> <p>Reichhaltige Forschungsfragen formulieren</p>	<p>Nach eigenem Interesse ein Forschungsgebiet auswählen</p> <p>Bereits vorhandenes Wissen darstellen</p> <p>Über Quellen des eigenen Wissens und möglichen Unsicherheiten diesbezüglich nachdenken</p> <p>Sich über ein ausgewähltes Gebiet mithilfe des Globus, Kinderatlas informieren</p> <p>Gebiet auf der Weltkarte finden, sich orientieren</p> <p>Mithilfe eines Sachtextes erste neue Infos über das ausgewählte Gebiet erschliessen</p> <p>Forschungsfragen formulieren, überarbeiten</p>	<p>KA: Können Ziel und Dokumentationsart der Lerneinheit nachvollziehen Können sich für ein Gebiet entscheiden</p> <p>GA: Mindmap zum ausgewählten Gebiet erstellen (je ins eigene Heft). EA/GA: Quellen des eigenen Wissens über das Gebiet angeben. Vor unsicheren Infos ein rotes Fragezeichen setzen.</p> <p>GA: Sich in Kinderatlanten, auf dem Globus und in Sachbücher über mögliche Länder dieser Gebiete informieren, sich für eines entscheiden.</p> <p>GA/EA:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Reisevisum erstellen 2) Das ausgewählte Land auf dem Globus lokalisieren und in eine Karte übertragen 3) Ersten Sachtext aus Länderlexikon über das Land mit einer Lesestrategie bearbeiten 4) Eigenes Interesse am Land beschreiben, Forschungsfragen formulieren 5) Forschungsfragen mit LP besprechen 	<p>→ PPP 6 REISETAGEBUCH wir gehen reisen</p> <p>Ziel klären Dokumentationsart Reisetagebuch erklären Gebiete vorstellen Gebiete/Gruppen einteilen</p> <p>Gruppenarbeiten begleiten, Mindmap als Darstellungsart klären</p> <p>Nächste Arbeitsschritte als Posten an Tafel und Beamer ersichtlich: Reisevisum als solches erklären Lernaufgabe begleiten</p> <p>Sachtexte zur Verfügung stellen Beim Lesen unterstützen</p> <p>Beim Formulieren reichhaltiger Forschungsfragen unterstützen (Warum, weshalb)</p>
<p>DO, 25.10.18 8:20 bis 9:55 Uhr</p>				

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

24. Oktober: Der Start ist gemacht! ☺ Die SuS haben heute die Reiseziele und das grobe Vorgehen auf der Reise erfahren und in den Gruppen diskutiert, welche Gebiete interessieren. Im Anschluss haben wir die Einteilung gemeinsam vorgenommen. Dies hat einige Zeit gebraucht und oft musste ich auch den Zufall entscheiden lassen, wenn mehrere Teams dasselbe Gebiet haben wollten. Die Kinder haben das aber super gehandelt und akzeptiert. Ganz am Schluss habe ich ihnen noch die wichtigsten Erwartungen und Kriterien in Bezug auf die Beurteilung des Arbeits-/Lernprozesses mitgeteilt (Selbstständigkeit, Zusammenarbeit in Gruppen, Führen des Lerntagebuchs). Morgen geht es weiter mit dem ersten Eintauchen ins Gebiet und dem Festlegen der konkreten Ziele und der Forschungsfragen.

25. Oktober: Die SuS haben in Gruppen an ihren Mindmaps gearbeitet, die meisten Gruppen brauchten dafür zwischen 30 und 45 min. Anschliessend konnten sie sich mit den von mir angebotenen Sachbüchern zu ihren Gebieten orientieren, um sich für ein bestimmtes Land, eine Grossstadt zu entscheiden. Mehrere Gruppen kamen dazu, sich bereits in Einzelarbeit Gedanken über mögliche Fragen zu machen.

Die Qualität der Mindmaps hat nun stark zugenommen im Vergleich zur Arbeit am Mindmap zur Schweiz/Europa. Sie sind übersichtlicher gestaltet, mit Farben kategorisiert und besser geordnet. Beim Begleiten dieses Teils habe ich jeweils mit Fragen versucht weiterzuhelfen, wie „Wie stellst du dir das Leben als Kind dort vor?“, „Wie sieht es dort aus?“, „Wie oft gibt es dort Niederschlag?“, „Wie kommt man dort von einem Ort zum anderen?“ usw. Die Heilpädagogin musste ich bremsen, da sie bereits viel verraten wollte, beispielsweise erzählte sie der Wüstengruppe, dass die Menschen dort mehrheitlich als Nomaden leben und umherziehen.

Bei einer Gruppe muss ich noch abklären, ob das von ihnen gewünschte Land/die Insel „genug hergibt“, damit sie zu Forschungsfragen Antworten finden können. Ansonsten sind wir auf Kurs. Die Stimmung war angeregt und positiv. Mir scheint, dass sich die SuS sehr gut auf das Unterrichtsarrangement einlassen können und Freude daran haben, an selbstgewählten Themen zu arbeiten.

Am Montag werden viele Gruppen ihre Forschungsfragen festlegen können.

Zu den Forschungsfragen: Hier habe ich darauf hingewiesen, dass jede Gruppe mindestens 2 bis 3 Fragen notieren sollte, eine davon sollte sich ums Thema Kinder in diesem Gebiet handeln. Die einzelnen Gruppen mussten insbesondere darin begleitet werden, schrittweise vorzugehen, also wirklich zuerst nach eigenen Interessen Fragen zu formulieren und erst im Anschluss auszutauschen. Hier kamen spannende Fragen zusammen. Bei einigen musste ich noch helfen, die Fragen entweder einzugrenzen oder zu konkretisieren, aber auch auszuweiten, wenn sie zu eng bzw. zu geschlossen war.

Die SuS hatten grossen Spass am Reisevisum gestalten. Sie haben die Flagge in Länderlexika recherchiert und abgezeichnet.

Beim Herausfinden der genauen Lage auf der Weltkarte haben viele Gruppen mit der Satellitenansicht oder der politischen Weltkarte gearbeitet. Manche haben im Länderlexika die entsprechende Markierung übernommen.

Damit ich mich selbst über die Gebiete informieren konnte, habe ich am Ende der Lektionen alle Forschungsfragen gesammelt. Ich habe im Anschluss zuhause für alle nach geeigneten Quellen gesucht. Dabei ist mir insbesondere aufgefallen, dass es relativ schwierig werden könnte, zu den Gebieten Alaska und Nauru zu den formulierten Forschungsfragen reichhaltige Antworten zu erhalten. Der Gruppe Alaska werde ich raten, ein anderes Gebiet zu wählen.

<p>Sequenz 6 <u>Forschen, Recherchieren</u></p> <p>Weitere Stationen auf dem Weg zu den Antworten</p> <p>MO, 29.10.18 9:10 Uhr bis 11:05 Uhr</p> <p>DO, 1.11.18 8:20 bis 9:55 Uhr (Video)</p> <p>MO, 5.11.18 9:10 bis 9:55 Uhr</p> <p>MI 7.11.18 9:10 bis 11:05 Uhr Video</p> <p>DO 8. 11.18 8:20 bis 9:55 Uhr</p> <p>MO 12.11.18 9:10 bis 11:05</p> <p>MI 14.11.18 9:10 bis 11:05</p> <p>DO 15.11.18 8:20 bis 9:55</p>	<p>Unterschiedliche Quellen nutzen und mit geeigneten Strategien bearbeiten:</p> <p>Sachbücher/Sachtexte Länderlexika Internet/Sachtexte Encarta Kinderradiosendung Fernsehsendung Zeitungsartikel</p>	<p>Eigenen Forschungsfragen nachgehen, gezielt recherchieren, sich informieren mithilfe unterschiedlicher Quellen, Lesestrategien gezielt anwenden, Ergebnisse festhalten, zusammenfassen, in eigenen Worten Erkenntnisse festhalten, Dokumentieren der Ergebnisse im Reisetagebuch</p> <p>Gewonnene Erkenntnisse darstellen</p>	<p>KA: Lesestrategien kennen lernen, nachvollziehen, wie damit gearbeitet werden soll/kann.</p> <p>KA: Lernaufgaben portionenweise lesen, verstehen, bearbeiten:</p> <p>Reihenfolge bzw. gleichzeitig bearbeitbare Posten (Folien in PPP):</p> <p>(Papierform:)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte aus Sachbüchern • Sachtexte aus Länderlexika <p>(Laptop nötig:)</p> <p>gleichzeitig mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radiosendung aus dem Internet <p>Danach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fernsehsendung aus dem Internet <p>Danach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte aus dem Internet oder Encarta <p>GA: Abschluss des Recherchierens: SuS stellen ihre Erkenntnisse erneut in einem Mindmap zusammen. Im Reisetagebuch nachlesen</p>	<p>→ PPP 6 REISETAGEBUCH Wir gehen reisen</p> <p>Lesestrategien thematisieren (als verschiedenfarbige Blätter in je einem Mäppchen bereit)</p> <p>Weitere Lernaufgaben zur Nutzung unterschiedlicher Quellen erklären, an Tafel ersichtlich aufhängen zur selbstständigen Bearbeitung in der Gruppe</p> <p>Begleiten der einzelnen Teile</p> <p>Unterstützung bei der Arbeit mit Lese-/Hörstrategien</p> <p>Recherchieren für die Gruppen, falls diese nicht selbst zu geeignetem Material kommen</p> <p>→ Lernaufgabe Mindmap in PPP 6 REISETAGEBUCH Wir gehen reisen</p>
--	--	--	---	--

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Der Input zu den Lesestrategien hat den SuS einen kurzen Überblick über die möglichen Hilfestellungen gegeben. Einige davon kannten sie bereits, andere waren neu für sie. Ich habe mich darauf beschränkt, das jeweilige Vorgehen zusammenzufassen.

Die Gruppe Alaska hat sich dann für Island entschieden.

Die Gruppen haben in Sachbüchern nach passenden Texten gesucht und mir diese markiert, sodass ich sie für die nächste Sequenz kopieren konnte. In manchen Sachbuchreihen war es einfach, gezielt an Texte zu kommen, andere hatten nicht besonders hilfreiche Register oder Inhaltsverzeichnisse.

Als erste Quelle haben die Lernenden mit der Internetseite „Kinderweltreise“ gearbeitet. Hier mussten sie sich zuerst einmal in den Rubriken zurechtfinden. Mein Beispiel am Beamer hat ihnen einen Überblick darüber gegeben, wie man gezielt nach Infos suchen könnte (Also, wenn ich nach Infos zu Tieren suche, dass ich die entsprechende Rubrik wähle usw.). So sind die meisten Gruppen relativ zielstrebig ans Recherchieren gegangen. Manche hatten nach kurzer Zeit den Eindruck nun bereits alles zu wissen und bereits alle Antworten auf ihre Fragen zu kennen. Ich habe dann auf eine Analogie gesetzt, die ich in diesem Zusammenhang schon einmal bei einer Klasse beschrieben habe: Würden sich die Kinder in eine Rakete setzen, von der sie wissen, dass der Raketenbauer genau einen Text über Raumfahrt und das Bauen von Raketen gelesen hat? Oder müsste sich dieser Raketenbauer nicht viel sorgfältiger mit dem Thema auseinandersetzen? Wir brauchen mehr Quellen, sorgfältiges Recherchieren und Bearbeiten der Texte. So konnten sich viele Gruppen nochmals eindeutig intensiver mit der Quelle beschäftigen und haben auch verstanden, dass die Arbeit noch nicht getan ist.

Einzelne Gruppen hatten grosse Mühe, die Arbeitsschritte aufzuteilen (Maus bedienen, wer liest vor, wer macht was?). Hier waren auch die vielen Werbekästchen auf der Seite ablenkend für einige der Lernenden, was einige Gruppen massiv störte. Hier musste ich immer wieder enger begleiten, erklären worum es wirklich geht, teilweise auch Gruppenarbeiten für den heutigen Reisetag auflösen und sie alleine arbeiten lassen (an den kopierten Sachtexten).

Die Arbeit mit den kopierten Sachtexten verlief durch das Anwenden ausgewählter Lesestrategien recht zielstrebig. Viele verliessen sich auf die bewährte Strategie „Fragen an den Text stellen“. Ich habe noch darauf hingewiesen, dass jeweils in den Texten auch die Forschungsfragennummern angegeben werden sollte, damit man später gezielter nach den entsprechenden Infos im Reisetagebuch suchen kann.

Einigen Gruppen gelang es trotz herausfordernder Zusammensetzung sehr aktiv und kooperativ zu arbeiten. Gerade die Gruppe Nauru konnte sehr ruhig und zielstrebig voranschreiten und sich jeweils gut unterstützen. Schwieriger war es häufig in der Gruppe Ägypten, da sich ein S. häufig nicht am Vorhaben beteiligen konnte, sich kaum auf die Aufträge einliess und den Prozess eher störte. Hier musste ich immer wieder vorbeigehen, die einzelnen Teilschritte begleiten, im Notfall auch Gruppenarbeiten für den heutigen Tag auflösen und sie einzeln arbeiten lassen.

Nach der Arbeit mit den kopierten Texten konnten die Gruppen Erfahrungen mit den von mir ausgewählten Kindersuchmaschinen machen. Es war für einige schwierig nicht ganze Texte ins Suchfeld zu notieren. Hier habe ich jeweils Inputs gegeben, wie der Suchbegriff eingegrenzt werden könnte.

Die SuS konnten dann angeben, ob sie den Text direkt am Bildschirm bearbeiten wollten oder ausgedruckt im Heft. Hilfreich war hier sicher, dass jede Gruppe einen Laptop benutzen konnte. Auch hat sich bewährt, dass die Arbeitsplätze immer wieder gleich waren, also nicht gewechselt wurden. Die Kinder haben dafür jeweils die Pulte so verrückt, dass sie sich besser unterhalten konnten.

Wenn die Arbeit mit den Kindersuchmaschinen „erschöpft“ war, habe ich den Gruppen jeweils die von mir recherchierten Quellen angegeben. So konnten sie weitere Medien ausprobieren (Fernsehsendungen, Nachrichten, Radiosendungen, Nachrichtentexte...). Die Arbeit mit den Videos/Audiodateien wurde meist sehr sorgfältig gemacht – die SuS haben selbstständig immer wieder Pause gedrückt, sich besprochen, Notizen gemacht. Einige haben auch häufiger zurückgespult, um Ausschnitte erneut anzuhören/anzusehen, wenn sie sich nicht ganz einig waren oder nicht so gut verstanden haben.

Manche Gruppen haben sich teilweise zu stark aufgeteilt: Manche Kinder wollten einfach vorsagen, was andere in ihr Reisetagebuch schreiben sollte, selbst haben sie dann aber kaum Notizen gemacht. Hier habe ich immer wieder Rückmeldungen gegeben.

Nach einer gewissen Forschungszeit habe ich die Hefte immer wieder eingezogen, um formative Rückmeldungen zu geben, Fragen in die Notizen zu schreiben, die die SuS im nächsten Schritt lesen und bearbeiten konnten. Dies gab mir auch einen Überblick über den aktuellen Stand.

Nach gut einer Woche, die wir noch angehängt haben, konnten alle Gruppen Antworten zu mindestens zwei ihrer Forschungsfragen formulieren. Aus diesem Grund habe ich die Recherchearbeit eingestellt und die SuS haben in der Gruppe ihr Mindmap erstellt, das sie mit dem ersten zu Beginn der Einheit vergleichen konnten. Die SuS waren wahnsinnig konzentriert an der Arbeit und mir schien, als ob sie sehr motiviert bei der Sache waren, einzelne wollten gar nicht mehr aufhören, ich spürte einen einheitlichen Flow in der Klasse. Ich denke, sie waren grösstenteils sehr stolz, auf das was sie nun alles herausgefunden hatten. Viele Mindmaps waren nun viel strukturierter und übersichtlicher als zu Beginn.

<p>Sequenz 7 Reisebericht</p> <p><i>MO, 19.11.18</i> 9:10 Uhr bis 11:05 Uhr <i>Schreibprozess</i></p> <p><i>MI, 21.11.18</i> 9:10 bis 11:05 Uhr <i>Schreibprozess</i></p> <p><i>DO, 22.11.18</i> 8:20 bis 11:55 Uhr (Video) <i>Projektmorgen inkl. BG</i></p> <p><i>MO, 26.11.</i> 9:05 bis 9:55</p> <p><i>MI 28.11.</i> 9:10 bis 11:05 <i>abschliessen</i></p>	<p>Gewonnenes/erarbeitetes Wissen, neue Vorstellungen über ein Gebiet darstellen Erkenntnisse in Berichtform formulieren über Gruppenarbeit reflektieren, Poster gestalten</p>	<p>Prä- und Postkonzept vergleichen, über neu gewonnenes Wissen nachdenken, sich über die veränderte Vorstellung Gedanken machen</p> <p>Neu gewonnenes Wissen als Antworten auf die Forschungsfragen darstellen, formulieren</p> <p>Über Gruppenarbeit und Lern-/Arbeitsverhalten nachdenken, reflektieren</p> <p>Ergebnisse überarbeiten, überprüfen, vergleichen</p> <p>Ergebnisse darstellen, gestalten</p>	<p>Einstieg: EA: Mindmaps vergleichen (Prä- und Postkonzept).</p> <p>Nächste Schritte: KA: Ziele des Reiseberichts verstehen</p> <p>EA/GA: Bearbeiten der einzelnen Teile: EA: Teil A – Gewonnenes Wissen darstellen EA: Teil B – Gruppenarbeit und Arbeitsweise beschreiben, reflektieren</p> <p>GA/PA: Texte überarbeiten: Teamsitzung 1: Inhaltlich Teamsitzung 2: Formal Feedbacks geben EA: eigene Texte überarbeiten</p> <p>EA: Reisebericht als Poster gestalten: Titel, Textblöcke anordnen, passende Untertitel formulieren, Bilder suchen/zeichnen, aufkleben und beschriften.</p>	<p>→ PPP Dein Reisebericht → Liniertes Papier, Reisetagebuch, Wörterbücher</p> <p>Ziele und Teile des Reiseberichts erklären</p> <p>Begleiten beim Formulieren der Textteile, beim Nutzen der Textbausteine, beim Überprüfen und Überarbeiten der (eigenen) Texte, anregen zu Diskussionen in der Gruppe, um sich gegenseitig zu unterstützen, unterstützen bei Computerfragen (Bildrecherchen).</p> <p>Reiseberichte beurteilen</p>
---	--	--	--	--

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Der Input zu den Zielen und Teilen des Reiseberichts hat den SuS gezeigt, was am Ende da sein sollte, auch habe ich die Kriterien transparent gemacht. Ich habe der Klasse hierfür Beispiele von anderen Kindern gezeigt, die sie teilweise recht beeindruckten. Spannend fanden sie auch die Teile B, wo es um die Gruppenarbeiten ging. Viele wollten sich am liebsten zuerst der Gestaltung des Posters widmen, was aber durch die klare Aufgabenfolge nicht möglich und auch nicht sinnvoll war.

Ab hier war nun ein grösserer Block in Einzelarbeit angesagt. Die SuS kamen da fast alle in einen wunderbaren Flow, viele waren so vertieft ins Schreiben, dass sie immer wieder rückmeldeten, dass die Zeit viel zu schnell vergehe. Andere klagten über schmerzende Hände vom Schreiben. ☺ Teil A wurde von manchen SuS zuerst eher sachlich bearbeitet – viele mussten darauf hingewiesen werden, dass sie ihre eigenen Gedanken und ihre Meinungen einbauen sollten. Für diesen Aspekt halfen die Textbausteine sehr. Da sie am Beamer jeweils eingeblendet waren, konnten die SuS immer wieder nachlesen.

Teil B habe ich eingeführt, als die ersten alle drei Forschungsfragentexte entworfen hatten. Hier finde ich sehr hilfreich, dass ich auch in den übrigen Teilen des ganzen Settings immer wieder Teile einführen konnte und ausgedruckt an der Tafel angeschlagen habe, sodass niemand gebremst wurde, wenn er/sie schneller vorankam als der Rest der Klasse. Ich habe bemerkt, dass viele SuS an Selbstständigkeit gewonnen haben. Sie können nun viel besser mit schriftlichen Arbeitsanweisungen umgehen, diese schrittweise ausführen und ihr Vorgehen damit überprüfen.

Teil B wurde von vielen SuS sehr selbstkritisch bearbeitet. Die Gruppenarbeit wurde von vielen sorgfältig reflektiert. Auch hier waren die Textbausteine für die SuS hilfreich sowie die Anleitung, die sie Schritt für Schritt durch die einzelnen Bereiche geführt hat.

Beim Schreiben begleiten stiess ich regelmässig an meine Grenzen, ich war nun häufiger alleine mit der ganzen Klasse, sollte viele Kinder eigentlich gleichzeitig coachen können, und die einzelnen SuS hatten noch Mühe zu erkennen, wann sie statt lange zu warten lieber etwas anderes zu schreiben hätten beginnen können. Manche haben das auch sehr selbstständig erkannt, aber bei vielen musste ich auf nächste Schritte hinweisen, die unabhängig vom vorangehenden bereits gemacht werden könnten (Teil B beginnen, Poster kleben, Titel gestalten, Bilder suchen usw.). Die Begleitung bei Entwerfen der Texte war sehr intensiv und hat viele SuS dazu angeregt, mehr ins Detail zu gehen, noch mehr im Reisetagebuch nachzulesen und sich klarer auszudrücken.

Die Überarbeitungsphasen in den Teamsitzungen sind unterschiedlich fruchtbar ausgefallen. Die erste Teamsitzung zum Inhalt war für fast alle Gruppen sehr herausfordernd, hier kamen kaum kritische Rückmeldungen zurück. Oft fanden sie es einfach gut, spannend, was der andere geschrieben hat. Für diese Stufe ist es noch schwer, hier detailliert Feedbacks zu geben. Vielleicht würde ich für ein nächstes Mal noch konkretere Fragen stellen, vielleicht sogar mit einem Fragebogen, den der/die Feedback gebende S. ausfüllt für sein Teammitglied. Die Phase zum Formalen wurde von vielen detaillierter/ernster genommen, hier war aber auch für die SuS klarer, was sie anschauen mussten, insgesamt wohl fassbarer, da sie sich auf Satzbau und Orthographie konzentrieren und mit der Checkliste arbeiten konnten.

Im Anschluss habe ich auch noch einmal jeden Text gegengelesen und Rückmeldungen gegeben. Dann ging es ans Gestalten der Poster zum Reisebericht. Hier waren die SuS sehr motiviert dabei, haben sich teilweise sehr grosse Mühe gegeben und konnten grösstenteils wieder sehr selbstständig mit der Lernaufgabe dazu umgehen.

Es sind wirklich tolle Berichte entstanden. Ich staune, welche Fortschritte die einzelnen SuS im Umgang mit Texten/Medien gemacht haben und wie sie sich nun klar und detailreich ausdrücken können, auch ihre eigene Meinung häufig sehr differenziert erklären können. Diese Reiseberichte haben mir auch einen Einblick in die Auseinandersetzung gegeben, die jede/r S. mit seinem Gebiet gehabt hat.

Im Anschluss haben die SuS ihren eignen Reisebericht mit einer Selbstbeurteilung eingeschätzt, die auch den Kriterien entspricht, mit denen ich ihren Bericht beurteilte. Die Beurteilung war mit dem von mir vorbereiteten Raster und den enthaltenen Kriterien relativ zügig machbar. Ich habe mir dafür jeden Bericht als ganzen durchgelesen und die einzelnen Kriterien mit je max. 4 Punkten beurteilt. Auf der Rückseite des Rasters konnte ich noch formativ rückmelden, da manche S für ihre Verhältnisse riesige Fortschritte gemacht haben, dies jedoch nicht im Berichtsraster so zum Ausdruck gebracht werden konnte.

<p>Sequenz 8 ABSCHLUSS: <u>Die Reise geht weiter...</u></p> <p>Ergebnisse/Erkenntnisse der Mitlernenden lesen, sich über andere Gebiete informieren</p>	<p>Eigene Reiseberichte auf einem Markt präsentieren</p> <p>Sich auf einer Weltkarte orientieren, bestimmte Gebiete eintragen können</p> <p>Sich lesend über andere Gebiete mithilfe der Reiseberichte anderer Kinder informieren, in der Gruppe austauschen, Erkenntnisse festhalten</p>	<p>Lernaufgabe lesen, verstehen</p> <p>Eigene Produkte präsentieren, darstellen</p> <p>Sich in der Gruppe mithilfe von Texten über ein Gebiet informieren, wichtige Erkenntnisse/Infos zusammenfassen, schriftlich festhalten, sich auf einer Weltkarte orientieren, Gebiete benennen können.</p>	<p>Lernaufgabe nachvollziehen</p> <p>GA: Präsentation der eigenen Reiseberichte vorbereiten, Berichte aufhängen, Gebiet auf einer Weltkarte eintragen</p> <p>GA/EA: In Gruppen verschiedene Gebiete „besuchen“ auf dem Markt - Berichte lesen, darüber diskutieren, was erstaunt, interessant ist. Gewonnene Infos in der Tabelle darstellen, festhalten. Besuchtes Gebiet auf der leeren kleinen Weltkarte im Heft markieren und beschriften.</p>	<p>→PPP Die Reise geht weiter...</p> <p>Lernaufgabe erklären, lesen lassen</p> <p>Beim Eintragen auf der Karte unterstützen</p> <p>Reisen unterstützen, Hilfestellungen bei Leseproblemen/beim Zusammenfassen der Texte geben.</p>
<p>DO 29.11.18 9 8:20 bis 9:55 Uhr</p>				
<p>3.12.18 halbe Lektion anschliessen</p>				

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Nach dem Input zur Lernaufgabe haben die Gruppen ihre „Ausstellung“ vorbereitet und die entsprechende Karte aufgehängt. Die Gruppen waren mehrheitlich sehr interessiert daran zu erfahren, was die anderen Reisegruppen gelernt haben. So sind die meisten Teams sehr selbstständig und zielstrebig voran gegangen. Manche musste ich etwas leiten, da sie eine Art „Stau“ bei den Berichten verursachten. Das Problem war jeweils rasch behoben. Viele konzentrierten sich beim Lesen der Berichte thematisch auf die Kinderfragen. Das war insofern sehr spannend, dass ich bemerkt habe, dass das Leben anderer Kinder sehr interessiert, sie es spannend finden, es mit ihrer eigenen Situation zu vergleichen. Die Gruppen haben teilweise auch intensiv diskutiert über das, was sie in den Berichten erfahren konnten. Manche (die üblichen) konnten auch hier nicht kooperativ arbeiten, sind dann teilweise „alleine unterwegs“ gewesen. Teilweise wurde sehr viel geschrieben, andere haben pro Gebiet einen oder zwei Sätze notiert. Im Anschluss haben wir im Kreis nochmals ausgetauscht, was zu anderen Gebieten gelernt und gelesen wurde. Dieser Austausch war spannend, da ich erfahren konnte, was nun hängen geblieben ist und was die SuS aktuell beschäftigt. Insbesondere die Gewalt, die viele Kinder in den bereisten Gebieten erfahren, war ein grosses Thema für viele SuS.

Sequenz 9	Mündliche Rückmeldung zum Lernprozess Reflektieren, erklären	Sich über das eigene Lernen, den Lernprozess Gedanken machen, bewusst werden über eigenes Vorgehen, Lernzuwachs, Kompetenzerweiterung	- S. gehen einzeln nach draussen und sprechen ihre Rückmeldung aufs Handy mithilfe der Fragestellungen.	Input zum Auftrag, klären von Fragen → Paper/Folie mit Kriterien/Fragestellungen, Handy Auswerten mithilfe des Rasters
Beurteilung des Lernwegs				
Prozess				

Nach der Durchführung: Beobachtungen, Erfahrungen, Bemerkungen zu ausgewählten Feldern

Die Auswertung war sehr anspruchsvoll, da ich bemerkt habe, dass mir die Möglichkeit wirklich fehlte, nachfragen zu können. Ich habe schnell erkannt, dass die idealste Form hier ein 1:1-Interview mit jedem einzelnen S. gewesen wäre, sodass ich das Reflektieren besser hätte leiten können durch gezieltes Nachfragen. Diese Möglichkeit hatte ich leider nicht. Zudem würde ich für eine nächste Beurteilung in dieser Form den Fokus auf einen oder zwei Aspekte legen und nicht so umfangreich abfragen. So könnte man vielleicht auch mehr ins Detail gehen.

Da zwei S. ihre Aufnahme aus unbekanntem Gründen nicht abspeichern konnten. Habe ich mich nun entschieden, die mündliche Rückmeldung statt wie vorgesehen mit in die Beurteilung einfließen zu lassen, nur mit Punkten einzuschätzen, aber nicht mit zu benoten. Einzig meine Beobachtungen während der ganzen „Reise“ habe ich verwendet, um eine Beurteilung des Lernprozesses zu machen. Bei einer nächsten Durchführung wurde ich hier sicher schauen, dass alle tatsächlich aufgenommen haben, da ich aber nun bereits im Mutterschaftsurlaub bin, ist mir das so nicht mehr möglich. Die Beobachtungen waren aus meiner Sicht relativ praktisch auszudrücken mit je 4 Punkten pro Kriterium. Auch finde ich, wenn ich die Endnote des Prozesses bei den einzelnen S. anschau, dass sie mit meiner „Bauchnote“ übereinstimmen. Somit passen die Kriterien an und für sich gut. Ich freue mich aber sehr, bei einem nächsten Mal die mündliche Rückmeldung tatsächlich für die Berechnung der Beurteilung verwenden zu können, dies einfach in einer angepassten Form.

Idealerweise würde ich für andere Bereiche/Themen des NMG ähnliche solche Prozessbeurteilungen in mündlicher Form einsetzen, um diese Art des Reflektierens zu trainieren, aufzubauen. Evtl. würde ich bei einer nächsten Klasse diese Kompetenz während eines halben Jahres nur formativ beurteilen, um im zweiten Semester dann auch in summativer Form zu beurteilen, wenn das Reflektieren auf diese Weise tatsächlich zum Lerngegenstand geworden ist.

Weggelassen:

<p>Sequenz 3 <u>Wie könnte es dort sein?</u></p>	<p>Sich eigene Vorstellungen zu einem gezeigten Bild machen, diese zeichnerisch darstellen</p> <p>Über Gründe für Vorstellungen nachdenken</p>	<p>Ein Bild nach eigenen Vorstellungen ergänzen</p> <p>Eigene Vorstellungen mit der Wirklichkeit vergleichen, formulieren</p> <p>Vorstellungen vergleichen, Unterschiede benennen und über Gründe nachdenken</p> <p>Andere Vorstellungen kennenlernen, mit der eigenen vergleichen</p> <p>Begründen, argumentieren, welche Elemente nicht zu einem Gebiet passen</p>	<p>→ Lernaufgabe 3 REISETAGEBUCH Wie könnte es dort sein</p> <p>EA: Input: Kasten mit drei Bildausschnitten vervollständigen, zeichnen.</p> <p>EA: Zeichnung mit Bild am Beamer vergleichen, Feststellungen formulieren</p> <p>EA: Bild betrachten, sich die andere Seite vorstellen und schriftlich beschreiben</p> <p>PA: Vergleich der Texte/Vorstellungen, austauschen über mögliche Gründe für Unterschiede.</p> <p>KA: Mögliche Lösungen am Beamer betrachten, darüber sprechen, was für die eine oder andere Möglichkeit spricht.</p> <p>*Zusatz: Lernaufgabenteil Was passt nicht in dieses Bild?: Bild betrachten, unpassende Elemente identifizieren, schriftlich begründen, warum diese Elemente nicht zur Umgebung passen.</p>	<p>→ PPP 3 REISETAGEBUCH Wie könnte es dort sein Lernaufgabe erklären</p> <p>Beim Formulieren begleiten</p> <p>Anleiten der PA</p> <p>Lösungen zeigen, durch Fragen zum Nachdenken anregen</p>
---	--	--	--	---